



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der übergebenedeytisten Mutter Gottes Mariae Dreyfache Cron

Poiré, François

Lucern, 1664

§. 2. Von drey todten Figuren/ deß Buchs Moysis; der Gerten Aaronis/ vnd
deß Fells Gedeonis: durch welche die allerheiligste Mutter Gottes ist
vorbedeutet worden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46842)

die er zusammen gezogen / duse H. Jungfrau
ein Tabernacul vnd Arch des Testaments /
das Heyligthumb des Tempels; den Thron
Gottes; die blühende Gärten; die liechte
Wolcken; den beschlossnen Garten; den ver-
sigelten Brunnen; die verschlosne Porten;
die Taube ohne Mackel; ein wollriechende
Rosen; weißes Nägelin; liebliche Blumen;
Gewürs-Kästlein des wollschmeckeren Ge-
ruchs; grünen Delbaum; fruchtbaren Reb-
stock; hohen Cypres; reichbeladenen Dars-
telbaum; breiten Therebinth; Ackerfeldt mit
schöner Erndt überdeckt; gebenedeyte Erden;
den Aufgang der Sonnen; schöne liebliche
Morgenröth; hellerscheinendes Licht; Er sagt
auch / Sie seye schöner als der Mond; heller
als die Sonn; lauterer als das reineste
Gold; köstlicher als die außerselbste Edel-
gestein; fürnehmer als Perlein; süßer als
Honig; lieblich über alle Sneyenspil vnd
Musik.

6. Aus diesem / was bis dato gesagt / kön-
nen wir abnehmen; daß duse H. Jungfrau /
in der H. Schrifft / durch zweyerley Figu-
ren vorbedeutet werden; die eine kan man
todte Figuren nennen; die nemlich kaum/
oder gar kein Seel / noch Verstand haben /
die wir allbereit erzehlet; Andere / die Seel
vnd Verstand haben; vnd seynd etliche ge-
wisse Personen / denen Gott vnder schiden-
liche Vollkommenheiten vnd sonderbare
Gnaden mitgetheilt; so alle nachgehends in
der H. Jungfrauen / sich versambeln / vnd in
sich gesunden werden. Dieses desto besser zu
verstehn; wie nemlich alle Schönheit / Gna-
den / Fürtrefflichkeiten / die er hin vnd her auß-
gerheylt; bey ihr sammentlich zufinden / wollen
wir (gleichwol die Willigkeit erfordere / daß
so wol von der einen / als andern Figur geredt

wurde) nitig zu seyn verhoffen / wann aus ei-
ner so grossen / deren Anzahl die fürnehmste
vnd dienstliche zu vnserm Vorhaben wurden
angezogen vnd gebraucht werden.

S. 2.

Von drey todte Figuren /
des Buschs Moyses, der Verten
Aarons; vnd des Fells Gedeonis;
durch welche die allerheyligste Mut-
ter Gottes ist vorbedeu-
tet worden.

Ich will mir vorbehalten haben /
daß ich in einem andern Orth (a)
noch mehr der Figuren mich gebrau-
chen wolle; rechne auch nicht allhie die jeni-
ge / so ohngefehr hin vnd her werden angezo-
gen werden. Dismahl aber greiffe ich nicht
mehr auß den todten Figuren an / als sechs;
drey zwar oberzehlet seht; folgendes die ü-
brige. So ist die erste dann der brennende
Busch Moyses / von diesem lesen wir in Heyl.
Schrift also: Als Moyses (b) seines
Schwähers Jetro / Heerd Schaaf zimlich
weit in die Wüste hinein getriben / vnd ohn-
gefehr übersich geschawt / hat er auff dem
Berg Horeb ein Dornbusch gesehen / der
gleichwol ganz gebronnen / doch nicht ver-
zehret wurde: darob er verstummend / zu ihm
selbst sagte; Ich wil gehn / vnd wil diß grosse
Wunder sehen. Der Heyl. Theodorus (c)
Bischoff zu Ancyra oder Anqori in Galilæa:
Chrysippus (d) Priester zu Jerusalem: Der
H. Gregorius Eymathurgus (e) Der H.
Gregorius von Nissen (f) Theodoretus /
der Abbt Rupert / der Heyl. Bonaventura /
vnd andere Lehrer mehr (g) ohne die ich oben

E II

(a) Cap. 9. & 15. (b) Exod. 3. (c) Homil. de Christi Natiuit. ad Synodum Ephesinam.
(d) Serm. de Sanctissima Deipara. (e) Orat. 3. in annunt. (f) Orat. 1. de Nativ.
(g) Superiore 5.

vermeldt; haben gelehrt / daß diser wunder-
 bahrliche Busch ein wahre Figur vnd Vors-
 bedeutnuß der Mutter Gottes gewesen seye:
 Justia ist des H. Gregorij (h) von Neocæsar-
 rea/ freundliches Gespräch zwischen GOTT
 vnd dem Engel Gabriel zulesen: Dann als
 der Göttliche Abgesandte den Befelch von
 GOTT seinem Herrn empfangen/ gute neue
 Zeitung der Welt zubringen; hat er aller-
 vnderthänigst zu GOTT also geredt: Wie
 doch wird es möglich seyn können/ daß diese
 Jungfraw im Feuer der Gottheit werde be-
 stehen können? Der Thron ihrer Weisheit/ist
 ganz im Feuer vnd Glanz; wie wird sie dan
 können darbey seyn/ vnd nicht verbrinnen?
 Auff diß gibt GOTT also kurz Antwort:
 Was Gabriel? gedencke an den Busch / der
 vor Zeiten in der Wüsten gebrunnen; vnd
 wisse/ wann dazumahl derselbe Busch vom
 Feuer wäre geschädiget worden / daß Maria
 von meiner Gegenwart auch wurde Schas-
 den leyden: Weil nun aber dieses Feuer (so
 allein ein Figur meines Göttlichen Feuers/
 daß ich auff die Erden schicken werd) dienst-
 licher gewesen den Busch zuerfrischen/ als in
 die Aeschen zulegen; solst du nicht minder
 von meiner Gottheit erwarten; welche Ihr
 vilmehr als ein kübles vnd frisches Law/ den
 ein hitziges vnd verderbliches Feuer seyn wird.
 Merck wol / sagt der Heyl. Gregorius von
 Sissen (b) in welchem diß Wunderwerk
 bestehe: Der Busch erhalte das Feuer/ vnd
 wird nicht verzehret; vnd/ Ein Jungfraw
 gebähret das Feuer vnd das Liecht; vnd leydet
 darbey keinen Schaden.

2. Der obgemeldte Heyl. Bischoff Theo-
 dotus von Ancyra (c) welcher vnder andern
 in dem Concilio zu Ephesen / die Ehr der
 Mutter Gottes tapffer vnd meisterlich ver-
 fecht hat) macht über diß/ folgende Ausle-
 gung: Vmb Gottes willen / sagt er / wel-

ches vnder zweyen thut ihr mehr achten? den
 brinnenden Busch Moyses / oder die Heyl.
 Schooß Maria? Wisset / daß das erste an-
 ders nichts ist / als ein Figur des andern.
 Was bedeuets dann / daß das Feuer so stark
 den Busch anzünde / vnd doch seine Engen-
 schafft vnd Natur vergift? daß es brinne
 vnd nicht verbrenne? säubere / vnd nicht
 schade? Ist dan gar kein Verstand bey euch
 daß ihr diß Geheimnuß noch nicht ergreiffet
 sehet ihr nicht/ daß durch diese Figur die jenig
 verstanden werde / die ein Jungfraw vnd
 Mutter zugleich mit einander ist? Hat GOTT
 so lang Er im Busch gewohnt / denselbigen
 mit solchem Glanz vnd Glory gezeicht / vnd
 vor allem Schaden erhalten; mit was nicht
 für Glanz / vnd Sauberkeit / wird er die
 Jungfraw erfülle? wie nicht allein ihr Keu-
 nigkeit / Keibs vnd der Seelen erhalten; son-
 dern gemehrt vnd ganz unbesleckt gemacht
 haben? Diser Heyl. Lehrer hat wahr gelehrt
 daß die Feuerflammen der Gottheit der
 Heylands / nicht allein der H. Jungfraw
 vnschädlich gewesen / sondern Ihr zu grö-
 ßem Nutz / vnd Ehren gereicht seye / wie wir
 dann im folgenden weitleufftiger vernehmen
 werden.

3. Moyses nennet diesen feurigen Busch
 (ein großes Gesicht) ja freylich ist diß ein
 vnerhörtes Wunderwerk; daß ein Jung-
 fraw soll nicht allein ohne cynige Verlesung
 ihrer Jungfrawschafft empfangen haben
 sondern dieselbe so gar dardurch vermehrt
 worden seyn: Moyses sahe dieses Wunder-
 werk auff dem Berg der Wüsten: die Mut-
 ter Gottes ist auff den höchsten Berg der
 Wüsten dieser Welt gesetzt worden: GOTT
 war in mitten des Buschs (laut der Heyl.
 Schrift) da Er mit Moyses redet; vnd das
 ewige Wort des Allmächtigen war in mitten
 des Jungfrawlichen Leibs: Im Busch
 mach

(a) In loco citato. (b) Orat. de Christi Natiuitate. (c) S. Theod. loco citato.

machte Gott seine Anschläge sein Volk zu erledigen (wie auß dem abzunehmen / daß er den Moysen beruffen / damit er ihn also baldt zu dem Pharaon schickte) gleichfals hat der Heylande / vnserer Erlösung / auch noch in seiner engen Wohnung / nachgerachtet: vnd wie der H. David bezeugt (a) so arbeitete er schon an vnserm Heyl / in mitten der Erden / das ist / nach des H. Bernardi Auflegung (b) In dem vnbesleckten Leib der Allerheyligsten Jungfrauen: Gott hat das selbige Driß selbst geheyliget / vnd heylig gesprochen / ihme Moyses verbotten / er solle nicht ohne sonderbahre Reuerenz vnd Ehrerbietung darzu nahen; eben dergleichen Ehr vnd Heyligkeit daß Gott vnd Mensch dieser H. Jungfrauen erzeugt / vnd wie hoch er sie erhebt habe / damit er sie mit Glory vnd Majestät trönen könne / wird in nachfolgenden Driß erwissen werden: Legelich war dieses Feuer (wie der Heyl. Theodorus schreibt) in einer schlechten Brombeerstauden / deren Natur ist / sich nit in die Höhe / sondern der Erden nach ziehen vnd wachsen / auch (wie der grosse Natur-Graründer Plinius sagt (c) wann er blühe / die Schlangen von weitem von sich vertreiben / sonderlich die allergefährlichste vnd vergiffteste / so man Hemorais / vnd Dypsas nennt; deren der erste Biß auff das Blut dermassen schädlich / daß vnmöglich / mehr dasselbige zustellen; Die andere aber / alle Feuchtheit des Leibs dermassen an sich zieht / daß dardurch ein vnaussprechlicher Durst vnd Hitz verursacht wird: Diß hat auch gethan die grosse Demuth der Mutter Gottes / ihr vnvergleichliche Streitbarkeit wider die Höllische Schlange / vnd alle Laster; sonderlich die Erbsünd / welche gar wol disen zwo vergifften Schlangen

mag verglichen werden; als durch deren Biß wir nicht weniger geschwächt werden / als der sein Blut verliert; vnd nicht weniger von den ohnerfärllichen Durst der fleischlichen Begierlichkeiten angezündt werden; von welcher schädlichen Schlangen-ßiß vnder allen / die Heyl. Jungfraw ledig vnd befreyt war.

4. Vom Moysen kom ich zu seinem Bruder Aaron; von brünnendem Busch des ersten; zu der blühenden Gerthen vnd Ruthen des andern; auch einer Figur der Mutter Gottes; wie solches neben obangezogenen Lehren (d) die H. Ephrem. (e) Ambrosius (f) Hieronymus (g) der Gottselige Petrus Damianus (h) H. Bernhardus (i) vnd andere noch mehr erkennen haben. Wir finden im Alten Testament Numer. 17. daß / wie Gott das Murren vnd Widerwillen seines vngehorsamen Volks habe stillen wollen / auch ihnen güttsam erwissen / daß keiner als er selbst den Aaron / vnd den Zunft / ihme zu opfern außgewöhlt habe; hat er seinem Diener Moysi anbefohlen; daß folgenden Tags ein jeder / der Fürgesetzten der zwölf Zünften / auch Aaron der Zunft-Levit ihre Gerthen oder Ruthen mit sich bringen / auff deren jede der Nam jegliches Geschlechtes geschrieben seye / vnd selbe hernach in die heylige Wohnung des Bundes legen soll. Als nun Moyses diß alles verricht; vnd andern Tags sich mit den Fürgesetzten des Volks / sampt seinem Bruder Aaron in die Wohnung des Bundes begeben; alldort die Gerthen / die er für Gott gelegt / wiederumb auffgehebt / da sahe jedermann / daß die Ruthen Aarons allein grünete; die fürschießende Aenglein in Blumen vnd Blättern sich außtheilte / vnd Mandeln darauff erwachsen. So weit

E. iii. die

(a) Psalm. 73. (b) Serm. 1. Pentec. (c) Plin. 1. 24. c. 33. (d) Serm. de B. M. laudib. (e) Loco proxime citando. (f) In cap. 13. Osee. (g) Serm. de Annunt. (h) Hom. 2. in Miss. (i) S. Bonay. in laud. B. Mariae Virg.

Die History: welche von den H. Vätern aufgelegt wird; daß die Ruth oder Beren / die Mutter Gottes seye / laut der Worte des Propheten Isaia (a): Ein Ruth wird von der Wurzel Jesse aufgehen / die Blüß vnd Frucht tragen wird. Welche Blüß vnd Frucht nach Auflegung der H. Ephrem. (b) vnd Hieronymi (c) anders nichts ist / als unser Heylande Jesus Christus / ein wahre Blum des Felds / vnd eynzige Frucht des Lebens. Dife Ruth / sagt der H. Bernhardus (d) blühet / ohn daß man sie besuchet vnd sie zuerfrischen / in das Erdreich sehen müsse; dieweilen dife Blum von Nazareth / ohne Enderung vnd Mangel sey empfangen worden: Sie erfülle sich mit Saft vnd Blüß / weil / da andere in der allgemeinen Verstöhrung vnd Vermaledeyung der Welt / alle verdorren / sie allein Trost vnd Gnad empfangen hatte. Dife Ruth / sagt der H. Ambrosius (e) ist schneeweiß / ohne Rinden / vnd Ast / hiemit vns die schöne vnd unbesfleete Keinigkeit der H. Jungfraven zuverstehn zugeben; daß sie weder mit dem Knopff vnd Rinden der Erb- vnd anderen Sünden zemahlen ist verunreiniget worden. Wol vnd recht wird hie die Erbsünd einem Knopff verasichen; theils darumb / daß gleich wie die Gschöß auß den Baum-Knopffen / herfürschleiffen / also auch andere Sünd ihren Br-

sprung von der Erbsünd nehmen; theils auch daß gleich wie die Härte / vnd die Bngstalt eines Baums an den Knopffen haftet / wann man dieselbigen schon abstümlet / ebenmäßig empfinden wir auch die Wirkung der Erbsünd / ob gleich wol dieselbe / vns durch den H. Tauf abgewaschen worden. Die Ruthen Jesse / sagt Petrus Damianus (f) kommt zwar von der krummen Wurkelen der Propheten vnd Patriarchen her / ist aber doch schön hoch / grad vnd aufrecht / ohne eynigen Ast oder Wassergeschöß der Sünden erwachsen. O Kirch! schreyt der H. Hieronymus (g) auff / du glückseligstes Erdreich; denn König Christus / auß dem fürnehmsten vnd Adelichsten Geschlecht vnd Stammen Abrahams / Isaacs vnd Jacobs; so wegen ihrer Tugenden vnd Frombkeit / hoch Adelich vngeseyret / herkommen ist. O dann vil Adliche / vnergänglich mehr Befreyte / Glocwürdige Jungfraw! die Du auß diesen Stammen so ansehnlich grad erhöhet / in Ruhe ohn eynige Vndergeschöß auffgeschossen / vnd allein am obern Gipffel die lieblichste Blum der hohen Liedern getragen hast! Du bist die Ruthen (sagt der Heyl. Bernhardus) (h) ohne Sprossen gezeihete / auß von der Blumen (i) gebahret ein Sohn / vnd Jungfraw bleibst! gleich wie der Ruth nicht geschadet die Blumen / so hat dich auch die

- (a) Cap. 11. (b) Loco citato. *O viridans Aaronis virga! Virgo enim vere extitisti & filius tuus.* (c) Loco cit. *Virga simplex atq; purissima & unione fecunda. Edunt enim florem, qui dicit in canticocanticorum. Ego flos campi & lilium convallium.* (d) Loco cit. *Quid rogo virga Aaron florida, nec humectata portendebat, nisi Virginem concipientem, quam vis virum non cognoscentem.* (e) In qua virga, nec nodus originalis & citatur locus iste à plurimis. Clitlova lib. 1. de puritate Conc. B. Mar. c. 3. Hilarius serm. de Concep. de Bnffis serm. de Concep. & sumptus creditur, ex S. Doctoris commentariis in Isaiam, quos ipse cit. lib. 4. in Lucam. Refertur etiam in multis antiquis hagiographis, sub nomine S. Ambrosii. (f) Sermon. de annunt. Germinat virga Jesse de tortu radice generis humani. (g) In cap. 9. Eccles. Beata terra Ecclesia, cuius Rex Christus filius ingenuorum, de Abraham, Isaac & Jacob, &c. (h) Sermon. 2. in Mat. (i) Virga floruit absq; germine.

Frucht/ so du in deinem vnbesckelten Leib ge-
tragen/ von aller Vnreinigkeit schadloß er-
halten.

5. Die Berthe oder Ruth Aarons war
ein Zweig von einem Mandelbaum/wie auß
der Blust vnd Frucht abzunehmen war. Hie-
durch können wir verstehn / daß gleich wie
diser Baum/wann er/als vnder allen/der er-
ste zu blühen anfangt/ ein Zeichen ist des
Frühlings (da die liebliche Sonn wieder-
umb sich näher zu vns wendet) auch der letzte
ist/ welcher sein Grüne vñ Blätter verliert;
Also nicht anderst auch hat dise H. Jung-
fraw / vns die gewisse freudenreiche neue
Zeytung der Ankunfft der Sonnen der Ge-
rechtigkeit mitgebracht: Sie hat die
Blume ihrer Heyligkeit von Anfang ihrer
heyligen vnbesckelten Empfängnis sehen
lassen/ vñnd niemahlen ihr Seelen-Safft
in Wercken verlohren. Es sagt der Engel
zu der heyligen Brietta (a) daß dise Ruth
anfänglich voller Marck vnd Safft ware/
vñnd nachmahls erst die Blust / vñnd wunder-
bahrliche Frucht herfürbracht habe; Das ist
dann nicht auch die H. Jungfraw zuvor mit
dem H. Geist erfüllt worden; eh sie hernach
die schöne Blum des Gartens / die köstliche
Frucht / so von allen Völkern erwartet /
(den gebenedeyten Jesum / vnseren Hey-
lande) vns geböhren vñnd dargeben? Der
Hierosolymitanische Patriarch Cyrillus (b)
meldet von diser Ruth des Aarons; daß sie
in einer Nacht so vil gethan habe/ als sonst
andere Bäume in vilen Jahren nicht thun-
könten. Die H. Jungfraw/hat in einem Au-
genblick außzuwürcken vermöcht / daß vor
diesem niemahlen ins Werck gebracht wor-
den/ auch niemahlen künstlig kan gebracht
werden. Jenige Berthen (sagt er weiters)
ist zum Zeichen vñnd Figur des grossen Prie-
sterthumbs/ wunderbahrlicher Weiß frucht-

bahr worden: Vñnd dise zu Beyhung vñnd
Einsetzung des Himmlischen Priesters / nach
der Ordnung Melchisedech: Jene hat neben
der Arch des Bunds / weil sie ein eyntige
Nacht darbey ware / ein wunderkräftigen
Segen bekommen; dise Jungfräwliche
Berthen vñnd Ruth aber (c) welche bey der
wahren Arch/in die zwölff Jahr (wie anderst-
wo soll vermeldet werden) wohnhafte mehrere
Zeit gewesen/hat sie zweiffels ohn vil tausend
mahl grössere vñnd mehrere Gnad vñnd Segen
darvon getragen. In der jenigen Ruthen
seynd in der geschwinde drey wunderbahrl-
liche darvor vnerhörte Sachen gesehen wor-
den; als daß nemlich die dürre Berthe an-
gefangen Schoß zu werffen; sich auffgerhan
zu blühen; vñnd die Blust gleich darauff zur
Frucht worden: In der andern (Marta)
haben sich drey wolfürnemere Himmlische
Wunderwerck in einem Augenblick zugetra-
gen; nemlichen; ein Jungfraw hat em-
pfangen; GOTT ist zu einem Kind worden;
daß Kind ist in seiner höchsten Vollkommen-
heit da gelegen. Moyses hat mit diser Ruth
Aarons/übernatürlich das springende Was-
ser auß den Felsen (wie im 20. Capitel Nu-
meri zulesen) herauß geschlagen; Mittelst
vnserer wunderbahrlichen Berthen (von de-
ren wir reden) ist von dem Himmel/der zu-
vor härter als kein Felsen war/der lebendige
Brunnen aller Wunderwercken / der das
ganze Erdreich erfrischt hat / entspringen:
Die Berthen des Aarons / sagt der gelehrte
Bischoff von Avila (d) ist niemahlen der
Ehren/die sie von GOTT empfangen/beraubt
worden/ hat niemahlen ihr Frucht verlo-
ren; man hat dieselbige den Nachtömlin-
gen zu einem Wunder/vñnd zur Gedächtnis-
gang fleißig auffbehalten: So wird auch
niemahlen geschehen/daß dise H. Jungfraw//
die ihres gleichens nicht hat/nicht in höchster
Ihre

(a) In Serm. Angelico cap. 11. (b) Catechesi 1. (c) Cap. p. (d) In cap. 17. Num.

ihr Ehr vnd Glory gekrönt verbleiben werde; vnd wird auch die Frucht/ die sie fürgebracht/ niemahlen von ihr genommen; sondern zu ewigen Zeiten verharlich aufbehalten werden.

6. Die gelehrten Hebreer schreiben (a) Wunder von diser Gerthen Arons; so sie auch wahrhafte zuseyn vermeynen. Als/das/ in dem Adam stets das lustige Drth des Paradenhs/ von welchem er aufgejaget war worden/ in seinem Kopff vnd Gedancken herumbruge; er nach erlichen seiner Buß-Jahren/ seinen Sohn Seth zu der Pforten des Paradenhs geschickt habe/ dort von dem Allmächtigen GDe / vmb Gnad vnd Verzeyhung seiner Sünden anzuhalten; Darauf habe der Engel / so Eden bewahret/ ihme ein Gerthen geben von dem Baum des Lebens/ mit befelch/ das er selbige in die Erden einstecke; beyneben ihn versichert / das so baldt der Baum/ der von diser Gerthe erwachsen würde/ anfangen werde Frucht zutragen/ werde auch die Barmhertzigkeit GDes sich über die Nachkömmling vnd Jährer des Adams aufgießen; Es werde der Himmel (so bis anhero verschlossen/ vnd ihre Gebett nicht erhören wollen) seine Pforten vnd Thor eröffnen/ vnd sein Gnad/ Schak vnd Segen auff das Erdreich kommen lassen. Deswegen habe Seth (setzen sie darzu) dise Gerthen in der Wüsten an jenem Drth/ wo GDe den Moysen beruffen/ vnd sein Volck zulesen/ anbefohlen/ eingepflanzet; Auf deren dann ein grosser Baum erwachsen sey/ von deme Moyses aus befelch GDes/ ein Gerthen oder Zweig gehawen habe/ mit welcher nachmahlen er so vil Wunderwerk in Egypten gethan/ vnd darumb die Ruthen oder

Gerthen GDes sie genennet worden seyn. Eben dise des Arons/ von der jetzt wir noch reden: Ja (sagen sie noch weiters) dise Baum seye eben der jenige / an welchem Moyses die Eberne Schlang aufgehenget/ vnd darvon jeniges Holz genommen habe/ welches er in das Wasser Mara/ ihm sein Bitterkeit zubenehmen / damit man es trinken könte/ geworffen hatte: Ezlich / wie sie sagen sie (vnd beschliessen darmit) das dise Baum zur Ankunfft Messia/ wunderbare siche Früchte tragen; die Bittere der gesungenen Wässeren nachmahlen verreiben/ vnd alle aller Menschen Sünd / die vom ersten bis zum letzten/ vor / jetzt/ vnd nach seyn worden/ vnd werden/ so lang die Welt stehen bezangen werden / hinweg vnd abwaschen werde. Nun ist jedermänniglichen vor Augen/ was schöne Gleichnissen wir aus diesen jetzt erzehleten Meynungen zu vnserem Nutzen haben ziehen vnd gebrauchen könten; wiewol aber mir ein Gewissen zumachen were/ wann ich die Warheit vnseres Staubens / auff die Gedichte der Hebreern bawen / oder den gleichen Fabelwerk vnd Träumen wol Glauben geben / wiewol sie von vilen jetztigen Zeit hochgeachtet werden; aber meinem Bedüncken nach/ nicht ohne Schmach vnd Nachtheil der wahren Meynungen / so wir von Heyligen vnd Götlichen Sachen haben sollen; darumb dann ich ihrer hienicht weiters achten will; sey auch alhiemit dis Drths von der andern Figur (der Ruthen Aronis) genug geredt.

7. Die dritte Figur / ist das Fell Gedenis/ mit welchem die H.H. Ephrem (b) Ambrosius (c) Hieronymus (d) Methodius (e) Idesonsius (f) Bernhardus (g) Bonaventura

(a) R. Simeon apud Galatinum lib. 6. cap. ult. (b) Serm. de B. Virg. (c) Serm. de Nat. Domini. (d) In Epitaphio Sancte Paula. (e) De grat. in hypapapant. (f) Serm. 3. de assumpt. (g) Serm. in signum magnum. Serm. 2. in Salve. Serm. Nativit. B. Maria.

ventura (a) vnd mit andern mehr Cassio-
dorus (b) die Heyl. Jungfrau vergleichen:
Es laßt auch die Christliche Kirch / als ein
Saul vnd Strüken der Warheit / daran nicht
zweifeln / weil sie (c) außdrücklich singt/
wie folgt (Da du von der Jungfrauen / vn-
ausprechlicher Weiß bist geböhren / ist die
Heyl. Schrift erfüllt worden; Dann du bist
als wieder Regen auff das Fell herunder ge-
risen;) Damit wir aber die Vergleichnuß
zwischen diesem wunderbahrlichen Fell der
glorwürdigen Mutter / desto besser verstehen
können; wird es von nöthen seyn; daß wir
vns dessen erinnern/ was man (im 6. Capitel
der Richter) liest/ da geschriben wird:
Daß Gott habe den Gedeon außgewöhlt /
Israel auß der Madianitischen Händen zu er-
lösen/ vnd sie gänzlich zu erschlagen; vnd
obwol er ihme zuvor mit wunderbahrlichen
vnd gungsamem Probzeichen die Warheit
seines Verheißens bewehret (dann als er opf-
ferte/ hat er das Opfer/ so mit dem Feuer an-
gezündt ware/ mit dem einzigen Anrühren/
des Streckens Gedeonis / außgelöscht) dan-
noch Gedeon noch nicht zufrieden / begehret
weilers zum Zeichen von GOTT außstruck-
lich; daß das Fell/ so er werde über das Erd-
reich außbreiten / die erste Nacht ganz mit
Thaw besprenget wurde/ vnd was herumb
nicht bedeckt / ganz trocken verbleibe: Wie
auch daß die folgende Nacht ganz das Wi-
derspül geschehe / nemlich das Fell trocken/
vnd das Erdreich darumb naß wurde. Auff
welches Gott eingewilliget / vnd ist also die
Sach erfolgt/ wie es Gedeon begehret hat.

2. Die H. Väter erkennen dieses Fell/

als eine der wahrhaftigsten Figuren der
Mutter Gottes/weilen sie ein rechtes Vor-
bild ihrer Sanftmütigkeit/Güte/Reinige-
keit vnd Vnschuld ist; die da von Ewigkeit
verordnet/ daß sie solle mit Scharlach beferbt
werden/damit auß Ihr der Königliche Man-
tel der Menschheit vnseres Heylands köndre
geschnitten vnd gemacht werden; Vnd
dieses nicht ohne rechtmässige Ursach /
sagt der Heyl. Ambrosius (d) ist diese Heyl.
Jungfrau einem Fell verglichen worden/
diweilen auß Ihr die Kleider des Heyls für
alle Vöcker gemacht seynd worden; des-
sen Lamb mit seiner Wollen (dem Fleisch
seiner Mutter) die Wunden der ganzen
Welt wärmt vnd bekleydet; Einem Fell/
sagt der Heyl. Chrysologus (e) welches / ob-
wol es hart am Leib anliget/ doch des Leibs vn-
ordentliche Anmuthungen nicht empfindt;
Auch (wiewol die Heyl. Jungfrau/in einem
sterblichen Menschlichen Leib/wie wir gelebt)
doch von Lasteren / die der Leib gewöhnlich
mitföhrt/ allzeit frey ledig gewesen ist: Das
ist die Ursach/ daß das Himlische Thaw in
ihren Jungfräwlichen Leib / gleich als auff ein
weißes sauberes Fell gefallen; daß die ganze
Gottheit in vnserem Fleisch geböhren; daß
mit wans zu seiner Zeit / vnder dem Trots
Baum des H. Creuzes gedruckt vnd gepress
wurde / es das ganze Erdreich mit dem er-
wünschten Rosenfarben Regen des Heyls
übergieße vnd träncke. Dieses Fell Gedeo-
nis (f) ist anfänglich mit Himelsthaw al-
lein (in dem di Erdreich herum trocken blibe)
nach Aufweisen seines Namens/ besprenget
worden: also hat männlichen entzogne

Gna-

(a) In laude B. Virg. (b) In Psalm. 71. (c) Quando natus es ineffabiliter ex Virgine,
tunc impleta sunt Scripturae. etc. (d) Serm. 13. de Natiuitate, Recte Maria uell ri compa-
ratur, de cuius fructu salutaria populis uelimenta texuntur. (e) Serm. 143. Vellus, cum
sit de corpore, nescit corporis passiones. Sic Virginitas, cum sit in carne, uita carnis ignorat.
(f) Hieron. in Epitaphio S. Pauli. Vellus, quod in ariditate totius terra, caelesti rore
completum est.

Gnaden / diese H. Jungfraw einzig die erste vom Himmel an sich gezogen vnd gesogen: Von dessen Ueberfluß / hat solchenden Tags das ganze Erdreich Himelische Erfrischung empfangen vnd empfunden; Höret die schöne Auflegung des Heyl. Bernhards (a) über dis: Er sagt: Es sey je billich gewesen / daß diese H. Jungfraw den ersten Himmels Guss von der Fülle der Gottheit / vor vns düre vnd vnfruchtbare Heyden empfangen; laut des H. Propheten Davids / der sagt: (Er wird herunder stengen / wie der Regen auff das Felt / vnd wie die Dachreuffe auff das Erdreich) er will sagen: Er sey das Göttliche Wort (dieser frische angenehme Regen / den GOTT sonderbahr auffbehalten hat / daß er sein Erbschaft darmit fruchtbar mache) welches ganz still vnd ohne Geraus eyntzlicher Menschlichen Würckung / in die Heyl. Schooß der Blorwürdigen Jungfrawen herunder gütigen. O Regen! so nachmahlen durch den Mund der Predigerey überflüssig / nicht mit einer so freidsamen Stille / sondern mit großem Gewalt vnd Rauschen der Worten; mit weiterschallendem Thon der gewürckten Wunderzeichen / nicht anders / als wie das auff den Dächern gesambletes Wasser durch Röhre vnd Canal allenthalben auff das Erdreich herunder geschossen / vnd durchglossen ist. Nemblichen / von nöthen wäre es / daß die Wolcken / die disen erwünschten Regen in der Welt herumb getragen / sich des Befehls / so ihnen geben worden / erinnern / (vor männiglich zu verkündigen / was ihnen in die Ohren gesagt worden; vnd auff den Dächern zu predigen / was sie in den

Gemachen gehört hätten) welches sie mit solchem glücklichen Fortgang verricht haben / daß das ganze Erdreich / von dem Thon ihres H. Stimmen / erschaller hat. Gedeon noch nicht vergnügte / hat durch Göttliches Eingeben / das nasse Felt genommen / so stark aufgedrückt / daß er ein ganz Geschirre von dem Wasser darvon bekommen; durch welches sagt der H. Bernhards (b) das wunderbarliche Vorhaben vnd Fürsag der Engen Weißheit / vnd Güte Gottes abzunehmen ist / weil GOTT zuvor das ganze Felt mit Thaw übergossen / ehe daß er ein eyntzige Tröpflein auff das Erdreich fallen lassen: eh vns arme Menschen wollen widerumb auflösen / zuvor den Preys vnser Erlösung in der Schooß der H. Jungfrawen angeschlossen. Also / Gleich wie das Zeichen / so dem Gedeon gegeben worden / ein Zeichen war der Erlösung der Isralitern / von der Unterdrückung der Madianitern; ist ebenmäßig die Ankündigung des Göttlichen Wortes auff diese Erden / in Fleisch ein warhaffte Zeugnuß / vnserer verfehleren Erlösung / von der Dienstbarkeit vnd Tyranny des Teuffels gewesen.

S. 3.

Von anderen drey Leblosen Figuren / Arch des Bundes Thron des Salomons / vnd Wolcken Elias.

I.

LES ist leichtlich zu crachten / daß die Arch des Bundes / eben so eine warhaffte Figur der Mutter Gottes

(a) Serm. 2. in Miss. Cui distillantibus caelis, tota se infundit plenitudo divinitatis, ad ut ex hac plenitudine omnes acceperimus, qui vere sine illa, non aliud quam terra arida sumus. (b) Serm. in Nativit. Mariae. Intuere, o homo, consilium Dei agnosce consilium sapientie, consilium pietatis. Caestri rore arcam rigaturum totum vellus prius infudit, redempturum humanum genus pretium unversum contulit in Mariam.